

repertum von uns stellen wollen. Weis
mar d. 18ten Nov. 1783.

D. W. G. S. Bucholz

Amts Phys.

Heroldt

Amts Chirurgus.

Medicinisches Attestat, und Gut-
achten.

Auf Requisition Sr. Hochedelgeh. Hrn.
Christoph Friedrich Ruhn, wolbestaltten
Amtmanns des Amts Eckartsberge, verfü-
gen wir uns, ich

D. Wils. Heinrich Sebastian Buch-
olz, Fürstl. Sächsl. Bergrath, Hof-
medikus, der Residenz Stadt Wei-

S 3

mar



mar: auch verschiedener Aemter Physicus u. s. w.

und ich

D. Friedrich August Weiz, bestallter
Physikus der Churfürstl. Sächsl. Aemter
Zautenburg und Eckartsberge,

am! St. May des jetztlaufenden 1784ten
Jahres zu Er. Hochwolgeb. Herrn O. L.
von B**** auf und zu N. N. um des-
sen dermaligen Gemüths; Zustand und Ver-
stands; Kräfte, medicinisch physikalisch zu
untersuchen; zu beurtheilen, und darüber
unser Attestat und in arte gegründetes Gut-
achten anzustellen. Als wir nun in dieser
Absicht, in Gesellschaft wolgedachten Herrn
Amtmanns, als gnädigst geordneten Com-
missarii und des Amts Actuarius, Herrn
Wilhelm Christoph Eisenhuth, in die
Wohnstube des Herrn von B**** Fa-
mon, welches Mittags nach 12. Uhr
am besagten Tage geschah, fanden wir
denselben auf einem Lehnstuhl in einem
Schlaf-

Schlafstok und mit einer Mütze auf dem Kopf, mit über einander geschlagenen Knien sitzen, in welcher sitzend lehrenden Lage er, da wir ihm das gebührende Compliment machten, mit der größten Tranquillität blieb, und unsere Rede bloß mit einer geringen Kopfverbeugung, einer auffallenden, wunderbaren furchtsamen Gesichtsverzerrung und einem unverständlichen Geräusch erwiederte, auch seine Mütze dabey ruhig auf seinem Haupte ließ.

Wir fanden an gedachten Herrn von B** einen langen hageren Mann von blassem Ansehen, (dem Angeben der Domestiken nach, von etlichen 50 Jahren) schmalen und langen Gesichte, vorwärts stehenden Rinne, hängenden Unterlippe; platter Stirn und mehr eckigt als runden Kopf, und überhaupt von einer Physiognomie, die auch bey ungelehrten Anschauern theils Bedauern, theils Verwunderung erregt.

Auf verschiedene allgemeine Fragen, die wir an ihn, noch immer in seinem Stuhl sitzend,



stehend, thaten, antwortete er allemal mit dumpfiger murmelnder Stimme: Das wees ich nicht; kannte zwar mich, den D. Weiz, und nannte mich auf Befragen, wer ich sey, kurz und glatt weg: Weege, er wusse aber, aller meiner Bemühung, ihn zur Zurrückerinnerung zu bringen, ohne erachtet, nicht, daß ich im vorigen Jahre bey ihm gewesen sey.

Als Herr v. B*** sahe, daß der Tisch gedeckt werden sollte, erhob er sich von seinem Lehnstuhl, gieng in eine, an die Stube stoßende Cammer, kam nach einiger Verweilung daselbst in seinem vorigen Aufzuge wieder zum Vorschein, und gieng, alle unsere Neden und Fragen, mit Ja! oder Nein! oder einem: des wees ich nicht, beantwortend, in einer vorwärts gebeugten Stellung, mit seitwärts schielenden Blicken, wie ein Mensch der sich für etwas fürchtet, und auf den Rücken gelegten Händen, in der Stube herum, ohne irgend eine Rede anzufangen, oder ein Wort

uns

uns angefangenes Gespräch fortzusetzen,
oder zu unterhalten.

Wir waren genöthigt, nachdem Hr. von
B**** stehend eine seltsame Positur ei-
nes Betenden, die Mütze auf dem Kopf
habend, angenommen hatte, uns selbst die
Plätze bey Tische zu nehmen, denn auf
das dazu gewöhnliche Compliment unsers
Herrn Wirths, warteten wir lange ohne
Erfolg.

Während der Mahlzeit, die Herr v. B****,
mit gutem Appetit that, und wobey er sich
so unbekümmert und ungestört verhielt,
als wenn wir nicht gegenwärtig wären,
ward das Gespräch auf mancherley Ge-
genstände gelenkt, und hier mercken wir
unter einer Menge anderer Umstände nur
folgende an:

Er kannte eine ganz gewöhnliche Sorte
Fische: kleine Barben und Weißfische,
nicht.



Er lachte, wenn wir nach Beschaffenheit des Gesprächs lachten, auf so eine Art, und mit solchen wunderlichen und verzerrten Gesichtszügen, daß wir uns nicht getraueten, ihn lachend anzusehen.

Allemahl wenn ein neues Gespräch entstand, aus welchem wir eine neue Frage an den Herrn v. B****, heraus nahmen, und er also eine neue Idee bekam, sahe er seinen Tisch-Nachbar und seit einiger Zeit gewohnten Gesellschafter, den Herrn Aktuarius H**** aus Zwecken, mit begierig erwartenden Blicken an, und man merkte offenbar, daß dieser Herr H**** die Antwort statt seiner thun sollte, der denn auch oft sein Dollmetscher ward, und für ihn antwortete, welche Antwort Herr B**** auch so gleich wiederholte, hingegen aller unser Wiederholungen, der von uns an ihn gemachten Fragen, ohnerachtet, uns ohne Antwort ließ, wenn Herr Aktuarius H**** schwieg.

Herr von B**** wußte weder sein Alter, noch seinen Geburtsort, und wenn wir
des

des letztern wegen ihm Städte und Dörfer
nannten, erhielten wir immer zur Antwort:
das wees ich nicht.

Auf die Frage: ob vorigen Winter in
N. N. auch so viel Schnee, wie in Naumburg
und an andern Orten gefallen wäre,
erhielten wir zur Antwort: das wees ich
nicht; und auf die Frage: welche Farbe
denn der Schnee habe, erfolgte ebenfalls, alle-
mal nach einer Pause, die wir durch neue Frea-
gen unterbrechen mußten, ein dumpfiges
und kurz abgebrochenes: das wees ich nicht.

Als während der Wahlzeit die Stubenuhr
12 schlug, zog Herr von B**** seine
Taschenuhr heraus, und versuchte sie
aufzuziehen, wußte aber auf Befragen nicht,
ob die Stubenuhr 12. I. oder was sie
schlug, und nur bat ich, der D. Weiz,
den Herrn von B****, daß er mir seine
Taschenuhr schenken möchte, welche Schen-
kung auch, da ich nach Tische jene Schen-
kung wiederholte, wirklich erfolgte, und
diese Uhr mir von ihm ausgehändigt, auch
dara



darauß von demselben meine unterthänige
Dankfagung für solch Present, mit einem
Kopfnicken und einer seltsamen Verziehung
des Gesichts (welche seine Freundlichkeit an-
zeigen sollte) erwiedert ward.

Wir, dem Bergrath D. Bucholtz, schenkte
te Herr von B*** auf mein Ansuchen
zwey mir in die Augen gefallne auf Lein-
wände mit Oelfarbe gemachte Bilder. Dem
Herrn Amtmann Kähn schenkte Herr von
B*** 5000 Rthlr. und confirmirte
diese Schenkung mit einem Handschlag.

Dem Herrn Amts Actuarius Eisenhuth
schenkte er 2000 Rthlr. ebenfals mit Confir-
mation durch einen Handschlag, änderte
aber diese Summe bald darauf, und schenkte
ihm statt der Zweytausend, zwey huns-
dert Thaler, unter dem ausdrücklichen
Anführen: weil zwey Hundert mehr wären,
als zwey Tausend. Daß ein Buch in der
Welt sey, das Bibel heiße, war dem Hn.
von B*** aller Demonstrationen ohnge-
achtet ganz unbekannt. Wenn wir nun
so

so wol auf diese von uns angeführte aus
vielen mehrern, die in der gerichtlichen
Registratur enthalten seyn werden, aus-
gehobene Thatsachen, aus welchen sich ein
einem klugen oder nur halbklugen Manne
ungeziemendes Verhalten, eine äußerste
Gleichgültigkeit, ein Unbewußtseyn, kindi-
sche und thierische unnötig furchtsame
Grimassen, ein maschinenmässiges Bezei-
gen, ein Mangel der mindesten Kenntniß,
eine Geringschätzung aller Sachen, eine
unnatürliche Geneigtheit sich zu mehr oder
minder wichtigen Dingen und Handlun-
gen leicht überreden zu lassen, eine gänzli-
che Unrichtigkeit der Begriffe, Verkehr-
theit der Vorstellungen und überhaupt eine
Abwesenheit der Zeichen, die sich bey einer
menschlichen Creatur, wenn in ihr eine
gesunde Seele in einem gesunden Leibe
wohnt, nothwendig zeigen müssen, offen-
bar ergeben, als auch, auf alles das, was
wir unter der größten Behutsamkeit und
Sorgfalt, und durchgängig mit Rücksicht
auf die vdrgefundene individuelle Beschaf-
fung

fenz



fenheit, des uns zum Gegenstande gesetzten Subjects mit unsern Augen gesehen, und mit unsern Ohren gehört, und wovon wir einiges zum Beweise oben angeführet haben, unser Urtheil zu bannen haben; so erklären wir uns, und behaupten nach fleißiger collegialischer Erwägung aller und jeder Umstände zusammen genommen. Daß oftgedachter Herr O. L. von S*** auf und zu N. N., an dem wir einen so offenkundigen und keinem Widerspruch ausgesetzten Mangel gehöriger Begriffe der Dinge, die ihn umgeben, und ein so sichtbares Unvermögen, richtig zu urtheilen, angetroffen haben, völlig blödsinnig, und zu jeder Beurtheilung, wozu nur ein geringeres mehreres, als thierisches Gefühl, erfordert wird, durchaus unfähig sey, haben auch wegen der schlechten Beschaffenheit der Constitution seines Körpers, dem doch im übrigen gute und hinlängliche Nahrungsmittel und alle mögliche Bequemlichkeiten gegeben werden, nicht minder wegen der Besondern Figur seines Kopfs, und

und der platt und einwärts gedrückten
Brust, gegründete Ursach zu glauben, daß
sein beschriebener elender Gemüthszustand
und der hohe Grad der Schwäche seiner
Selenkräfte in irgend einer, entweder a
nativitate vorhanden gewesenem oder doch
in den ersten Lebensjahren entstandenen
Unvollkommenheit dieses oder jenen Or-
gans herrühre; fügen auch, wie wol über-
flüssiger Weise, noch hinzu, daß des Herrn von
B*** beschriebener trauriger Zustand durch
keine menschliche Kunst weder zu heben, noch
auf irgend eine Art zu mindern sey.

Wir bezeugen alles dieses der Wahrheit
und den Principiis einer geläuterten Arzney-
wissenschaft, in aufhabender theuern Pflicht
hierdurch und bekräftigen dasselbe mit uns-
rerer eigenhändigen Unterschrift und gewöhn-
lichen Siegel.

Weimar u. Naumburg am 9t. u. 10.

May 1784.

D. W. S. S. Buchholz Physicus.

D. Fr. Aug. Weitz Physicus.

Er